

Neben der Sacristei erstreckt sich am Ostflügel des Kreuzganges ein saalartiger Raum, den drei Kreuzgewölbe¹⁾ überspannen. Die Schlusssteine derselben zeigen außer dem Monde noch die drei aus einer Wurzel entspringenden Weinblätter der Dražitz (Abb. 8 u. 9) und die fünfblättrige Rose der Rosenberge²⁾, die auf den bischöflichen Stifter und gewisse Bauförderer

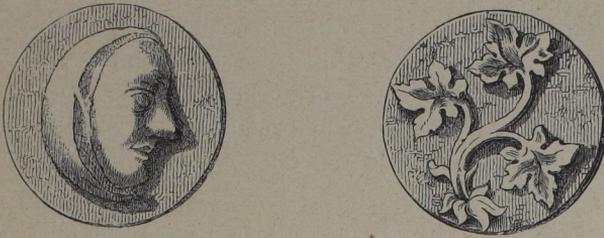


Abb. 8 und 9. Schlusssteine aus Raudnitz.

deuten. Auf letztere nahmen ja überhaupt die mannigfachen Schlusssteinverzierungen³⁾, unter denen das Vorwalten des Wappens der Dražitz sofort den Hauptwohlthäter kennzeichnet, und die Wiederholung des vielleicht auf Erzbischof Ernest zu beziehenden A neben schönem Laubwerke erwähnenswert ist, mehrfach Bezug. Die Anbringung des Stifterwappens gieng nach dem Zeugnisse des Domherrn Franz auf die besondere Anordnung des Bischofes zurück, der offenbar auch Adelige für die Förderung seiner Stiftung zu interessieren wusste; denn die Ausschmückung der Prager Bischofsresidenz mit vielen Wappen der böhmischen Herren deutet überhaupt auf gewisse, nicht ganz oberflächliche Wechselbeziehungen zwischen dem Bischofe und dem Adel hin.

Das Raudnitzer Kloster war nach dem Berichte von Augenzeugen auch mit sehr vielen und geräumigen unterirdischen Gewölben ausgestattet, die sich eine Viertelmeile weit hinzogen⁴⁾; diese Anlagen haben umso weniger etwas Auffallendes, als solche unterirdische Baulichkeiten auch in dem vom Erbischofe Ernest von Pardubitz gegründeten Augustinerchorherrenstifte Jaromieř bestanden⁵⁾ und mit den Wohnräumen sowie mit der Kirche selbst augenscheinlich in einem unmittelbaren Zusammenhange waren. Inwieweit die alten unterirdischen Anlagen in Wittingau⁶⁾ durch die Errichtung des dortigen Chorherrenstiftes, das ja,

¹⁾ Eine Wand scheidet den Raum heute in zwei Abtheilungen. — ²⁾ Vielleicht gab die Förderung, welche dieses Adelsgeschlecht dem Raudnitzer Klosterbaue angedeihen ließ, den Anlass zur näheren Bekanntschaft mit dem neuen Orden, für den die Rosenberge bald darauf das von Raudnitzer Chorherren besetzte Stift Wittingau gründeten. — ³⁾ Baum, Roudnice a. a. O. S. 300 und 301. — ⁴⁾ Balbin, Misc. hist. regni Boh. dec. I. l. III. c. XI. §. 4. S. 152—155; bes. S. 155. — ⁵⁾ Balbin, Vita Arnesti. S. 283—284. — Bienenberg, Versuch üb. einige merkwürd. Alterthümer. I. S. 185 uf. — ⁶⁾ Balbin, Misc. hist. regni Boh. dec. I. l. III. c. XI. §. 4. S. 153.